



Democracy in America?

Re-Reading Alexis de
Toqueville

-
Panel Discussion

02. April 2025

16.00 - 19.00

Werner Gephart
Ulrike Müßig
Greta Olson
Jacques Commaille
Matthias Herdegen
Candice Kerestan
Hamadi Redissi
Richard Münch

Zoomlink



UNIVERSITÄT **BONN**

RHEINISCHE
FRIEDRICH-WILHELMS-
UNIVERSITÄT BONN



CRISIS ANALYSIS
ÉMILE DURKHEIM
RESEARCH UNIT

Podiumsdiskussion

Democracy in America?

Re-Reading Alexis de Tocqueville

Organisiert und durchgeführt von der Émile-Durkheim-Forschungsstelle: Krisenanalysen

Die Podiumsdiskussion findet am **Mittwoch, den 2. April 2025, von 16:00 bis 19:00 Uhr** (CET) statt. Sie können der Veranstaltung über folgenden Link beitreten:

<https://uni-bonn.zoom-x.de/j/64492268419?pwd=0iUWldSViXeKtw56MXMm5ebPCPkGqw.1>

Meeting-ID: 644 9226 8419 / Kenncode: 767919

Zum Thema:

Nach der weltweit aufsehenerregenden Rede von Vizepräsident J.D. Vance auf der Münchener Sicherheitskonferenz und der zustimmenden Billigung durch Präsident Trump stellen sich für die wissenschaftlichen Beobachter:innen eine Reihe von ungelösten Fragen:

Wie ist es möglich, dass die angebliche Schwächung der Demokratie in den europäischen Gesellschaften durch eine vermeintliche Aushöhlung der Meinungsfreiheit als größere Gefahr angesehen wird als die kriegerische Aggression Russlands unter Putin, die auf die Wiederherstellung imperialer Macht abzielt?

Und wie ist es denkbar, dass diese völlige Fehleinschätzung gerade aus einem politischen Lager erfolgt, das den Sturm auf das Kapitol – das Wahrzeichen amerikanischer Demokratie – durch eine nachträgliche kollektive Begnadigung der Täter nobilitiert?

Und wie ist es zu verstehen, dass die Administration nicht nur die Richter öffentlich kritisiert, sondern auch massive Eingriffe in das Justizsystem vornimmt und zudem ideologisch den Präsidenten über das Recht stellt?

Im Alten Europa kennen wir dies als Merkmal absolutistischer Herrschaft. Doch wie lässt sich all dies mit den Beobachtungen und Einsichten von Alexis de Tocqueville vereinbaren, der gerade den besonderen soziologischen Gründen der ‚*Démocratie en Amérique*‘ nachgegangen

war? Daher scheint eine erneute Lektüre dieses großen Klassikers der Politikwissenschaft und Soziologie lohnenswert, um vielleicht auch heutige Widersprüche und Missverständnisse in der Ausdeutung von Demokratie besser zu verstehen, die gegenwärtig die überkommenen transatlantischen Beziehungen massiv infrage stellen – als Ausdruck einer globalen Krise dieser Herrschaftsform.

Um diesen Fragen nachzugehen, laden wir zu einer Podiumsdiskussion mit renommierten internationalen Gästen ein. Wir würden uns sehr freuen, Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Teilnehmer:innen

+ **Werner Gephart:**

Introduction: Re-Reading Alexis de Tocqueville

(Sociologist, Legal Scholar, Artist / Émile-Durkheim Research Unit: Crisis Analysis / Universität Bonn)

+ **Ulrike Müßig:**

A Look at Tocqueville's America from the Perspective of Legal History

(Legal Historian / University of Passau)

+ **Greta Olson:**

Diversity and Participation

(Literature and Cultural Scholar / University of Gießen)

+ **Matthias Herdegen:**

Law and Democracy

(International Law Scholar, University of Bonn)

+ **Candice Kerestan:**

The Viewpoint of a Member of the Democratic Party

(Political Scientist / Brussels, Virginia)

+ **Jacques Commaille:**

New Forms of Random-Democracy in France

(Social and Political Scientist / École Normale Supérieure Saclay, Paris)

+ **Hamadi Redissi:**

Democracy vs. Autocratic Systems

(Political Scientist / Office of the Commissioner for Human Rights and Democracy, Tunis)

+ **Richard Münch:**

Observing American Democracy with Tocqueville

(Sociologist / Zeppelin University, Friedrichshafen)

Conclusion:

Tocqueville and Beyond – Do We Need New Categories to Understand American Society and Culture?